SOMMER-
TOUR
2018
Menschen vor Profite:
Pflegenotstand
stoppen!

„Wenn wir jetzt kein Signal an die Beschäftigten senden, dann ist das, was wir jetzt haben, Pillepalle an Pflegenotstand. Wir haben jetzt einen Mangel von schätzungsweise 100.000 Pflegekräften. Da rede ich nicht von den offenen Stellen, die nicht besetzt werden, sondern von denen, die wirklich benötigt werden. Und wenn wir dann nach 2030 schauen, wo 400.000 Pflegekräfte fehlen, dann möchte ich mich in Deutschland in einem Krankenhaus wirklich nicht behandeln lassen.“

Alexander Jorde, angehender Krankenpfleger, in der der Anhörungsrunde des Bundestages am 18.04.2018

Was erwartet Euch?

- Fakten zur Altenpflege
- Negative Folgen für Patient*innen und Pflegekräfte
- Das Pflegepersonal-stärkungsgesetz (Referentenentwurf) – was bringt es und warum müssen wir es kritisieren?
- Pflegenotstand stoppen! – Die Kampagne der LINKEN

Fakten zur Altenpflege

Wer ist betroffen?

- Pflegekräfte und Menschen mit Pflegebedarf und ihre Angehörigen
- inzwischen 3,1 Millionen Menschen, die Pflegeleistungen nach dem SGB XI bekommen
- 1,1 Millionen Beschäftigte: Pflegefachkräfte, Pflegehelfer, Betreuungskräfte und Hilfskräfte – zu mehr als 85% Frauen
- mindestens 3 Millionen pflegenden Familienangehörigen oder Nahestehenden
- ca. 300.000 sogenannte Live-In-Beschäftigten

Wir reden also insgesamt von mindestens 7 Millionen direkt durch Pflege betroffenen Menschen!

- **Wer wird gepflegt**: 2,86 Pflegebedürftige pro Pflegekraft (zum 31.12.2015)
  Mehr als ein Drittel mindestens 85 Jahre alt
  783.000 in Pflegeheimen stationär = mehr als 25%

- **Wer pflegt**: 1,1 Millionen Pflegekräfte, davon ca. 72% in Teilzeit. Das entspricht ca. 700.000 Vollzeitstellen
  7500 Leiharbeitskräfte 2017
  Ca.: 3 Millionen pflegende Angehörige
  Ca.: 300.000 meist osteuropäische 24-Stunden-Pflegekräfte („moderne Dienstmädchen“)

- **wo wird gepflegt**: 13.600 stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)
  13.200 ambulante Pflegedienste
  Knapp 2 Millionen Privathaushalte

Arbeitsbelastung

- **9,5 Millionen Überstunden =** 10% der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden in der Altenpflege
- **Vollzeitbeschäftigte:** 2,96 Millionen bezahlte Überstunden (2016)
- **Teilzeitbeschäftigte:** 3,1 Millionen bezahlte Überstunden (2016)
- **84 Prozent** des Pflegepersonals müssen bei der Arbeit sehr häufig oder oft **hetzen**
- **87 Prozent** machen immer mehr in der gleichen Zeit
- **39 Prozent** gehen mehr als zehn Tage im Jahr krank zur Arbeit

Bezahlung

<u>Stundenlöhne (2014)</u>

- **Bundesweiter Durchschnitt:** 14,50 €/ Stunde
- **Westdeutschland und Berlin:** 14,87 €/ Stunde
- **Ostdeutschland:** 12,22 €/ Stunde

<u>Bruttolöhne</u>

- **Fachkräfte** in der Altenpflege **Bundesdurchschnitt**: **2621 €** (brutto) im Monat
- **Helferinnen und Helfer in der Altenpflege** Bundesdurchschnitt: **1870 €** (brutto) im Monat

Tarifverträge

- **Stationäre Einrichtungen:**
- 45% Tarifvertrag (öffentlicher oder kirchlicher)
- 18% Haustarifvertrag
- **37% kein Tarifvertrag**
-
- **In der ambulanten Pflege ist die Situation noch schlechter:**
-
- **Ambulante Einrichtungen:**
- 25% Tarifvertrag (öffentlich/ kirchlich)
- 14% Haustarifvertrag
- **59% kein Tarifvertrag**

Foto: https://www.flickr.com/photos/linksfraktion/19081247412

Die Folgen des Notstands:

- Mangelhafte Pflege: **Infektionen, Stürze, Fixierungen und andere Formen von Gewalt, Druckgeschwüre, Vernachlässigung, Mangelernährung, Zwangsbehandlungen**
- Ambulante Pflegedienste müssen inzwischen oft Aufträge ablehnen
- Einseitige Beratung und hohe bürokratische Hürden
- finanziellen Belastungen der Familien mit Pflegebedarf

Hebammen

- **Personalmangel:**
- Es gibt keine einheitliche Personalbemessung, dadurch werden zu wenige Stellen geschaffen

- **Haftpflicht:**
- Haftpflicht muss gezahlt werden, um bei Fehlern abgesichert zu sein. Das bedeutet aber finanzielle Mehrbelastungen.
- der Eigenanteil steigt bei jeder Beitragserhöhung
- Von 2002 bis 2017 haben sich die Haftpflichtversicherungsprämien mehr als verzehnfacht
- Juli 2018: Haftpflichtprämie für freiberufliche Hebammen steigt auf jährlich 8.174 Euro

Akademisierung

- EU-weit: bis spätestens 2020 muss die Ausbildung an Hochschulen erfolgen
- Zugangsvoraussetzung ist dann ein 12-jähriger Schulbesuch (bisher 10 Jahre)
- In Deutschland: bislang noch nicht umgesetzt
- Folgen: deutsche Abschlüsse werden in anderen EU-Ländern nicht anerkannt

Das „Pflegepersonalstärkungsgesetz“

- Bisher liegt ein Entwurf vor
- soll 2019 in Kraft treten.
- Hauptsächlich an Krankenhäuser gerichtet
- die Altenpflege wird vom jetzigen Entwurf wenig profitieren

Was bringt das Gesetz?

- Es gibt kaum mehr Pflegepersonal.
- Krankmachende Arbeitsbedingungen werden nicht verbessert, nur das individuelle Verhalten der Pflegekräfte daran angepasst.
- Es wird zu wenig getan, damit Pflegebeschäftigte Beruf und Familie vereinbaren können.
- Die soziale Sicherung pflegender Angehöriger bleibt offen.
- Die ambulante Altenpflege im ländlichen Raum wird vernachlässigt.
- Häusliche Berater werden zulasten der Betroffenen gestärkt

Menschen vor Profite: Pflegenotstand stoppen!

www.die-linke.de / pflegekampagne@die-linke.de / 030 – 24 009 357

Menschen vor Profite:
Pflegenotstand stoppen!
www.pflegenotstand-stoppen.de

Unsere Forderungen für eine bessere Pflege

- **100.000 KrankenpflegerInnen mehr:** Um den lebensbedrohlichen Pflegenotstand zu stoppen, braucht es 100.000 Pflegekräfte mehr in den Krankenhäusern.
- **Gesetzlicher Personalschlüssel:** Es braucht eine verbindliche Regelung, die sich am tatsächlichen Bedarf orientiert.
- **Ärztemangel und Krankenhausschließungen stoppen:** Mehr Ärzte, Gesundheitszentren und Hebammen sollen kürzere Wege und kürzere Wartezeiten schaffen. Krankenhäuser müssen nicht Profit machen, sie müssen die Bevölkerung versorgen.

Menschen vor Profite:
Pflegenotstand stoppen!
www.pflegenotstand-stoppen.de

www.die-linke.de / pflegekampagne@die-linke.de / 030 – 24 009 357

Unsere Forderungen für eine bessere Pflege

- **40.000 AltenpflegerInnen mehr:** Für 40.000 zusätzliche Fachkräfte in den Altenpflegeeinrichtungen und eine verbindliche Personalbemessung, die für jede Schicht mehrheitlich Fachkräfte vorsieht.
- **Kein Lohn unter 14,50 Euro in der Altenpflege:** Wir fordern einen Mindestlohn von 14,50 Euro für die Altenpflege und höhere Löhne durch einen Tarifvertrag, der flächendeckend für alle Pflegekräfte gilt!

Unsere Kampagnenziele

- Wir wollen das Thema Pflegepolitik von links besetzen, unsere Lösungsvorschläge gesellschaftlich bekannt und mehrheitsfähig machen sowie das **Image der LINKEN in der Gesundheits- und Pflegepolitik** stärken.
- Wir wollen den **Druck zur Durchsetzung** einer gesetzlichen Personalbemessung gemeinsam mit gesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern erhöhen.

Unsere Kampagnenziele

- Wir wollen Pflegekräfte in ihrer Selbstorganisation und ihrem Engagement unterstützen und ein direktes **Angebot zur Organisierung** unterbreiten.
- Wir setzen uns zum Ziel, dass sich alle Landesverbände und regelmäßig **mindestens 100 Kreisverbände** an bundesweiten Aktivitäten beteiligen.

Was ist geplant?
Dramaturgie und Aktionen

2018 → **2019**

März/April 2018:
Material und erste Aktionen für interessierte KV bereits zum Internationalen Frauentag und Tag der Gesundheit

Ab 12. Mai 2018:
Kampagnenauftakt: öffentliche Präsentation, Aktionen und Material für bundesweite Aktionswochen

Juni 2018: 8.-10. Juni
Bundesparteitag in Leipzig, im Anschluss: mediale Aufmerksamkeit für eine **bundesweite Aktionswoche** nutzen

Herbst 2018: Zwischen-Höhepunkt: **Pflege-Tribunal** bei der linken Woche der Zukunft in Berlin, im Anschluss: bundesweit Pflege-Tribunale

2019/2020:
Neujustierung nach der **Zwischen-Bilanz der Großen Koalition**

Mai 2019:
Einbindung Aktivitäten für gute Pflege in die **Kommunalwahlen**

Menschen vor Profite:
Pflegenotstand stoppen!
www.pflegenotstand-stoppen.de

www.die-linke.de / pflegekampagne@die-linke.de / 030 – 24 009 357

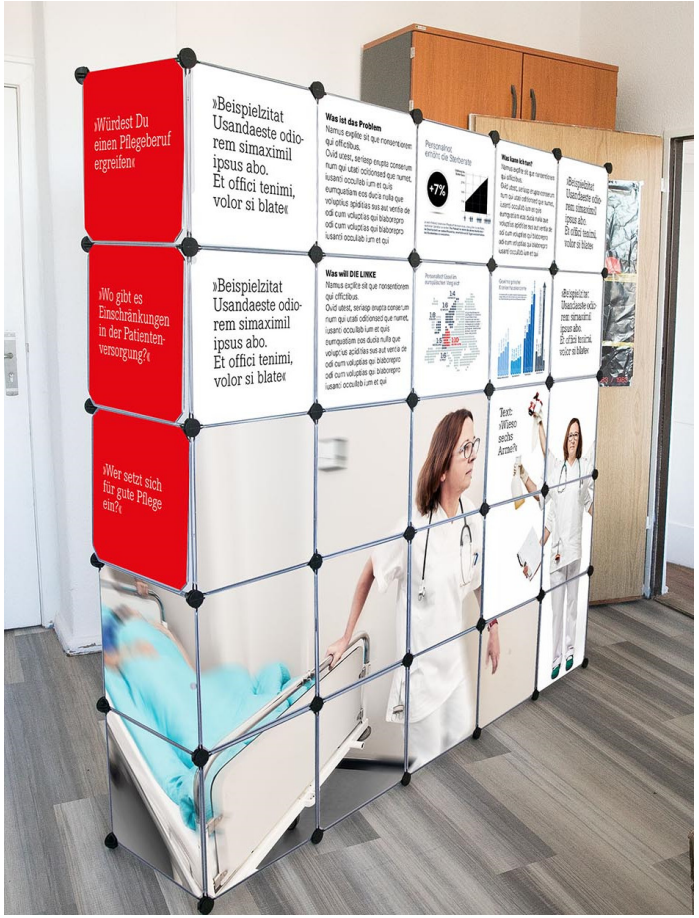
Was soll es geben? Material, Zuarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit

- **Kampagnenmaterial:** Plakate, Klappkarten und Aufkleber in großer Auflage
- **Aktionsmaterial:** z.B. Postkarten für die Aktionstage, „Fakten-Plakat“, redaktionelle Zuarbeiten
- **Online-Arbeit:** z.B. Kampagnen-Websites, Social Media Motive, Videos, auch Schulungs-Angebote
- **Wahlen:** Themen in die Wahlkämpfe einbeziehen

Menschen vor Profite:
Pflegenotstand stoppen!
www.pflegenotstand-stoppen.de

www.die-linke.de / pflegekampagne@die-linke.de / 030 – 24 009 357

Was soll es geben? Material, Zuarbeiten, Öffentlichkeitsarbeit



- **Handreichungen:** z.B. für einen Pflege-Stammtisch
- **Aktionsideen:** Aktionsideen und Touren mit Aktionsbildern durch die Kreisverbände, z.B. der 6-armigen Pflegekraft oder einer Pflege-Infowand
- **Vernetzungstreffen:** zum Beispiel Aktionskonferenzen oder Vernetzungstreffen bei der linken Woche der zukunft

Menschen vor Profite: Pflegenotstand stoppen!
www.pflegenotstand-stoppen.de

Wie geht es jetzt weiter?
Nächste Schritte

- **Erstes Material** bis Anfang Mai: Plakate, Klappkarten und Aufkleber direkt in die Kreisverbände
- Ab dem 12. Mai: **Kampagnenauftakt** mit möglichste vielen lokalen Aktionen in der zweiten Mai-Hälfte
- Angebot: **Kampagnenworkshops** in den Ländern
- Einplanen: **Aktionswoche** nach dem Bundesparteitag
- **Save the date: linke woche der zukunft vom 13. bis 16. September 2018 in Berlin:** Pflege-Tribunal, aktuelle Infos und Materialaustausch

Menschen vor Profite:
Pflegenotstand stoppen!
www.pflegenotstand-stoppen.de

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Bundesgeschäftsstelle DIE LINKE
Bereich Kampagnen und Parteientwicklung
Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin
Tel: 030/24009-357

Weitere Informationen:
Web: www.die-linke.de
Mail: pflegekampagne@die-linke.de

Die Inhalte dieser Präsentation dürfen mit Nennung des Verfassers DIE LINKE verwendet werden
creative commons

Menschen vor Profite: Pflegenotstand stoppen!
www.pflegenotstand-stoppen.de